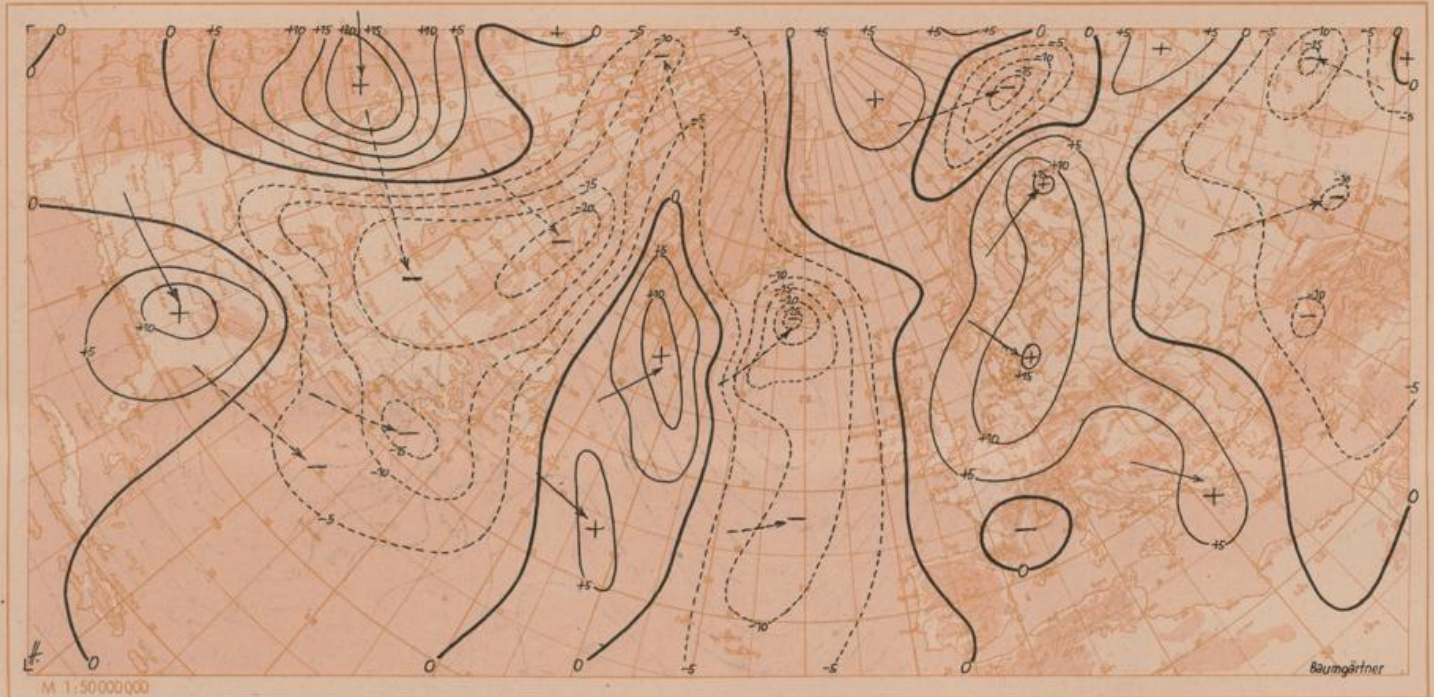


Jahrgang: 78 *

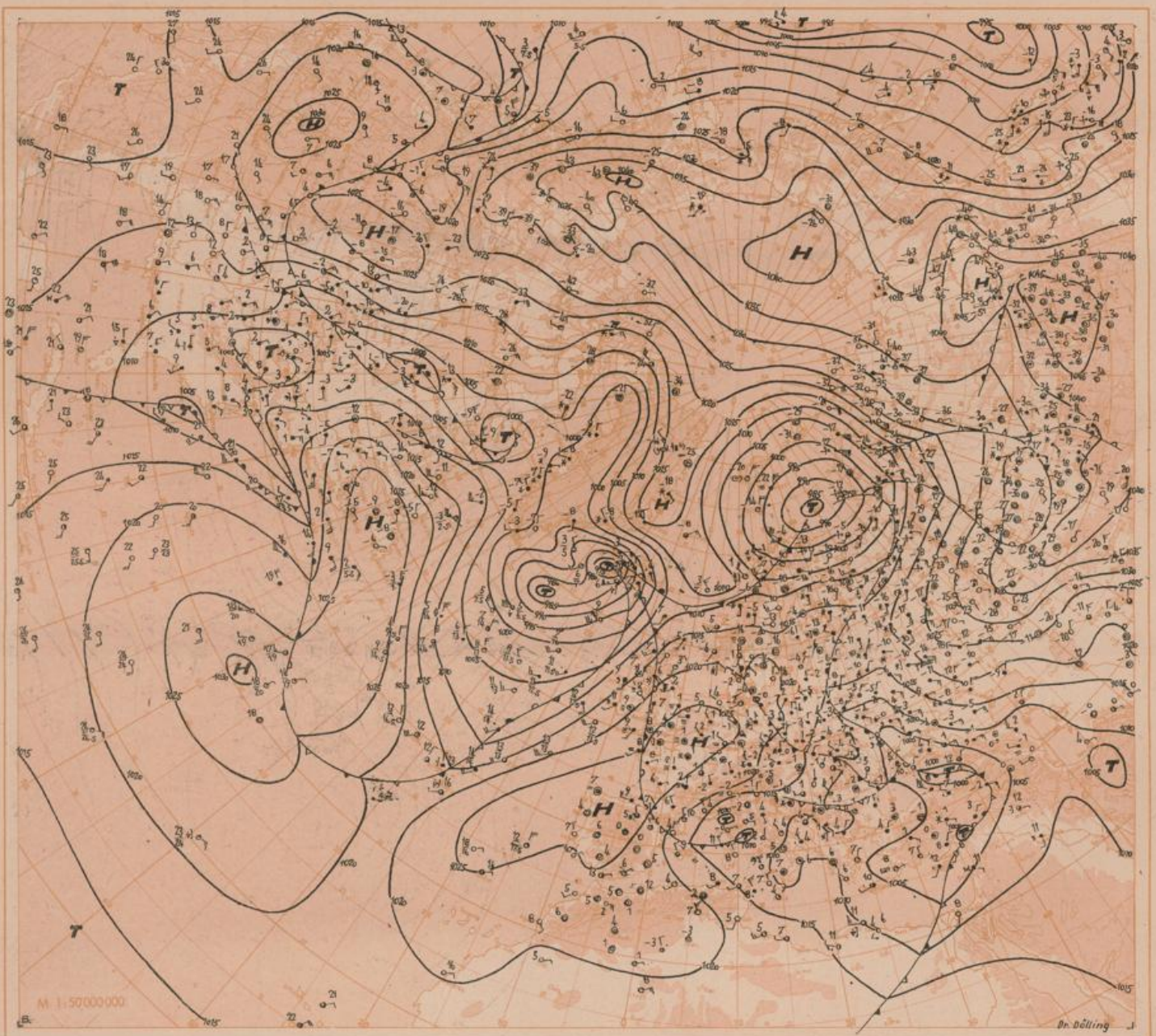
Sonntag, den 11. Januar 1953

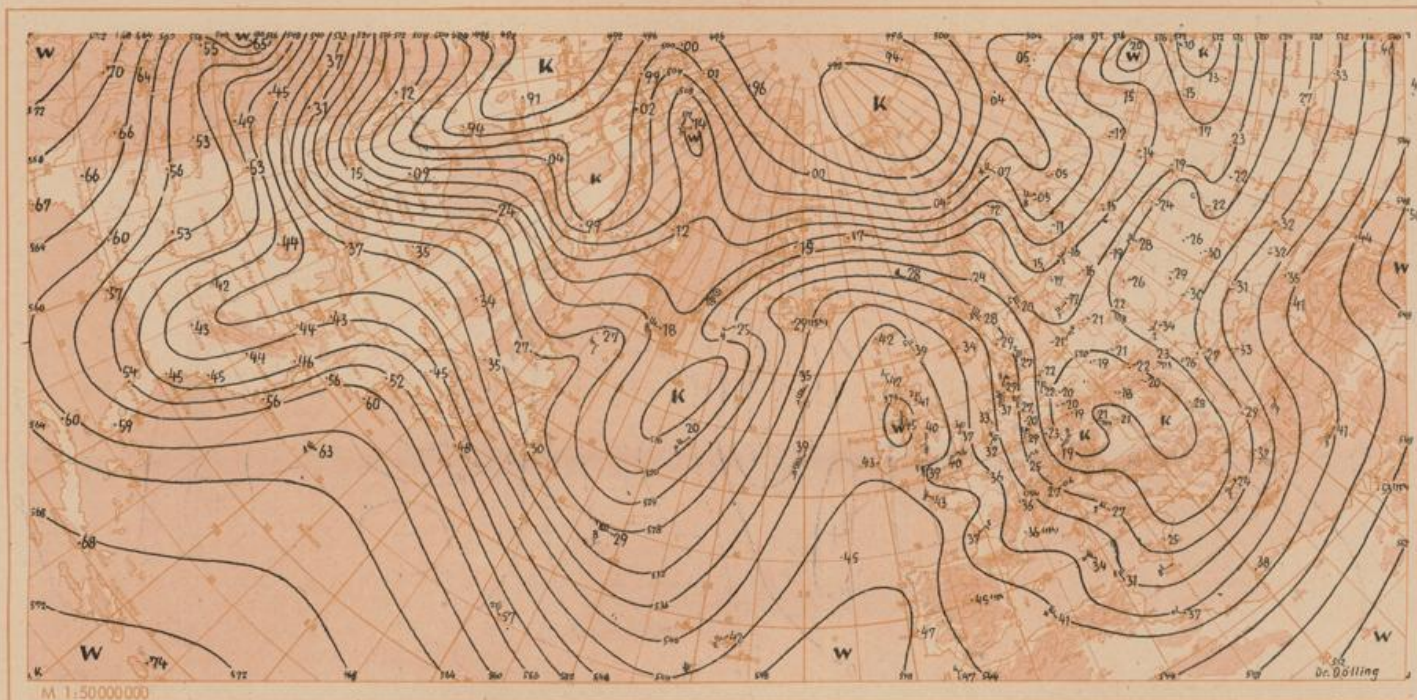
Number: 11

H/V

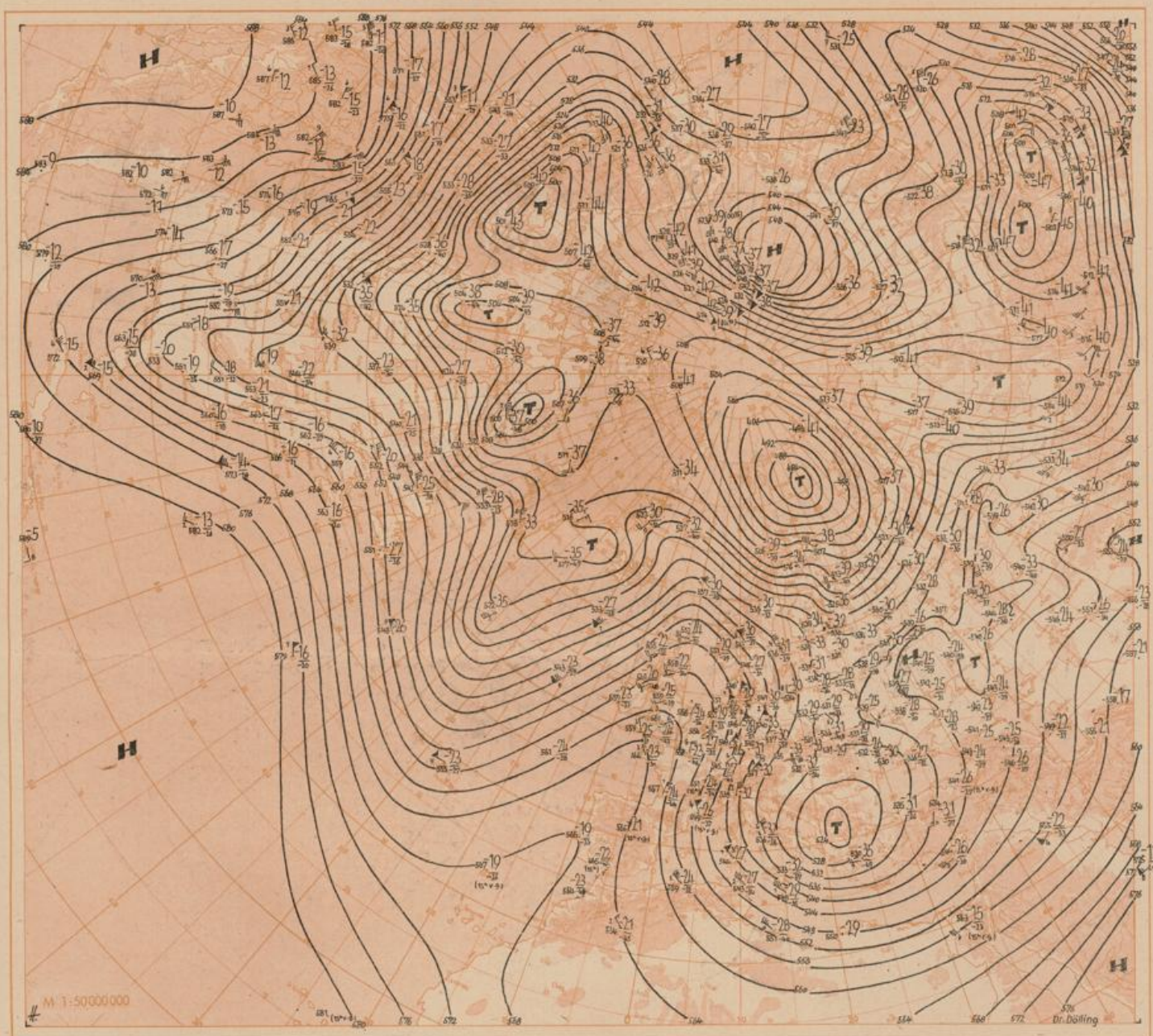


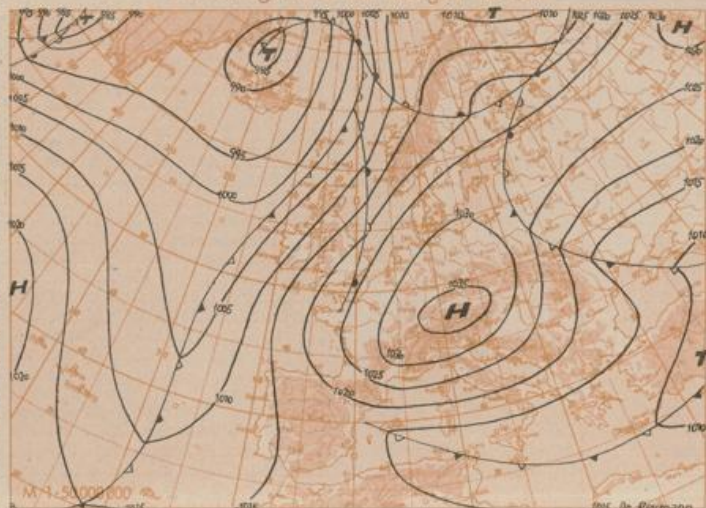
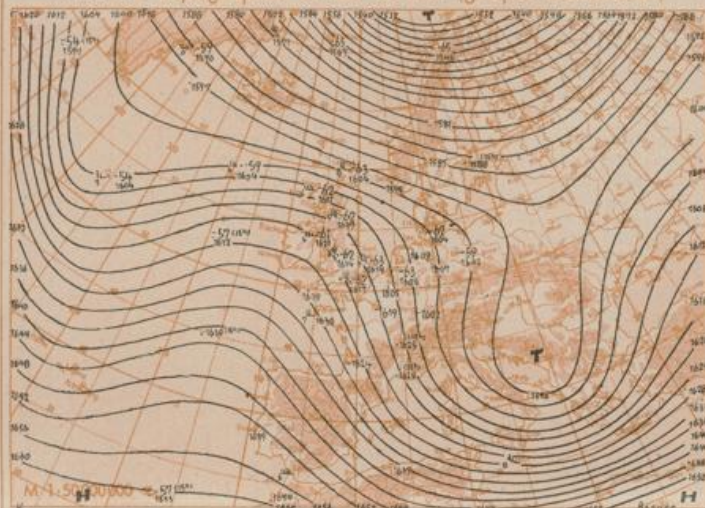
Weiterlage heute 00 Uhr





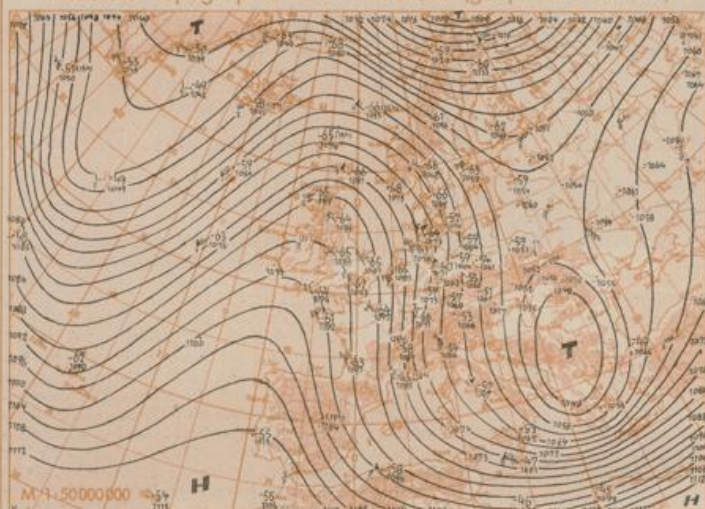
Absolute Topographie 500 mb heute 03 Uhr (geopot. Dekameter)





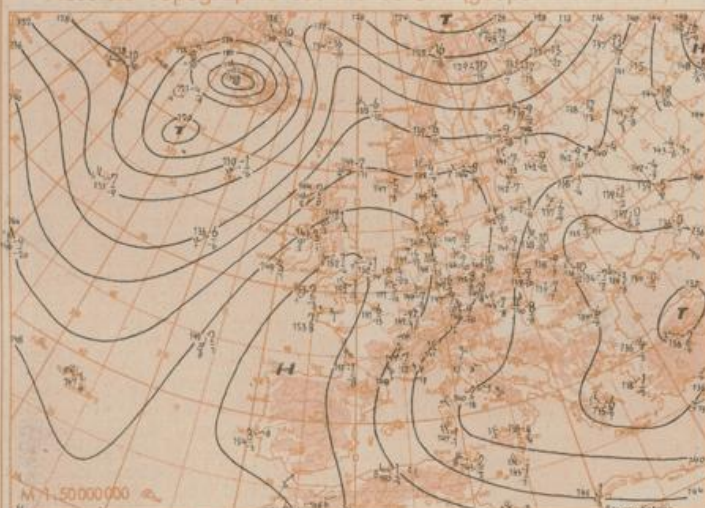
Absolute Topographie 225 mb 03 Uhr (geopot. Dekameter)

24std. Änderung der 225 mb Fläche seit gestern 03 Uhr



Absolute Topographie 850 mb 03 Uhr (geopot. Dekameter)

24std. Änderung der relat. Top 500/1000 mb seit gestern 03 Uhr



Wetterübersicht Sonntag, den 11. Januar 1953

Das atlantische Zentraltief liegt noch immer im isländischen Raum. Die gestern an seiner Südostflanke entstandene Wellenstörung ist unter rascher Vertiefung in den Kern hineingelaufen und verlagerte ihn dabei nach Nordosten. Die zugehörige, nahezu strömungsparallel gewordene Kaltfront neigt zu weiterer Wellenbildung und vermindert damit die Kaltluftadvektion gegen den ostatlantischen Höhenhochkeil. Das Abkühlungsgebiet, das gestern noch eine Änderung der relativen Topographie 500/1000 mb von mehr als 12 Dekameter ausmachte, ist merklich schwächer geworden. Gleichzeitig hat sich das von Island südostwärts wandernde Erwärmungsgebiet verstärkt und den in den letzten Tagen eingeleiteten Abbau des Hochkeiles, dessen Bewegung nach Osten sich jetzt verzögert, aufgehalten. Mit dieser Luftdruckzunahme in der Höhe hängt auch die wesentliche Verstärkung des unteren Drucksteiggebietes zusammen, das heute große Teile des Kontinentes überdeckt und eine breite

Hochdruckzone von Westeuropa zur innerrussischen Antizyklone aufgebaut hat. Durch diese Entwicklung wird die atlantische Störungstätigkeit weiterhin zum Nordmeer abgelenkt und die Lage über Mitteleuropa erneut gefestigt. Auch über Amerika zeigt die Zirkulation meridionale Züge, so daß die in den letzten Tagen etwas auflebende Westdrift zur Zeit wieder nachläßt.

Dr. Reymann

Voraussichtliche Wetterentwicklung:

Das mitteleuropäische Hoch verlagert sich unter weiterer Verstärkung nach dem Alpengebiet und wird die Witterung Deutschlands in den nächsten Tagen beherrschen. Dabei können sich in Süddeutschland strenge Strahlungsfrost einstellen, und auch im Norden wird die bis zum Küstengebiet vorgedrungene mildere Luft in den unteren Schichten noch einmal zurückgedrängt.

Prof. Dr. Scherhag